

Zwei Schwester und ein Bruder!?

Von Jeanne_Maroon

Kapitel 9: Verschwunden?! oder auch nicht

Hey leute,

es tut mir ehrlich leid, dass ich erst jetzt wieder ein neues Kapitel hochlade. Es gab mal wieder einige Komplikationen mit meinem PC - der will nie so wie ich will - Auf jedenfall hoffe ich, dass es euch gefällt.

Kapitel 9: Verschwunden?! Oder auch nicht

Am Stall zurück versorgten Marik und Shena die Pferde und setzten sich erstmal auf die Tribüne. In der Halle war nicht viel los. Es waren Sprünge aufgebaut und die Braunhaarige fragte: „Soll ich mit Wirbelwind springen?“ „Wenn du willst, ich weiß ja, dass du eher Dressur und Western reitest.“, meinte Marik. „Also hör mal. Was hältst du eigentlich von mir? Nur weil ich mit Lilie nicht oft springe, heißt dass noch lange nicht, dass ich es nicht kann.“, erwiderte das Mädchen.

Die beiden sattelten den Hengst und Shena saß auf. Nach dem Aufwärmen ging Shena in den leichten Sitz und ritt das eine oder andere Hindernis an. Sie ritt einen Ochser an, als Wirbelwind plötzlich anfang zu bocken und zu steigen. Die Leute auf der Tribüne erschrecken zu tot und am meisten natürlich der Besitzer. „Shena. Halt die fest.“, riefen einige der Mädchen. Die Braunhaarige hielt sich mit Mühe und Not auf dem Rücken des Hengstes. Sie flüsterte: „Wirbelwind, was ist den los? Was hast du auf einmal?“ Der Hengst bockte einfach weiter und preschte durch die Halle. „Beruhig dich. Komm schon es ist alles gut. Was ist den nur los? Ich tu dir doch nichts.“, redete Shena auf das Pferd ein. Langsam beruhigte sich der Hengst wieder und schließlich stand er mucksmäuschenstill in der Halle und Shena konnte von seinem Rücken steigen. Sie bedeutete Marik, dass er auf der Tribüne bleiben und sie einfach Mal machen lassen sollte. Das Mädchen führte Wirbelwind zu dem Ochser, vor dem er angefangen hatte, zu bocken. Auch diesmal wich er zurück und Shena konnte ihn nicht bewegen nur in die Nähe des Ochters zu gehen. Wirbelwind vermittelte ihr, dass etwas mit dem Ochser nicht stimmte. Kurz entschlossen ließ sie ihn los und schaute sich den Ochser an. Als sie darum herum lief, sah sie die Ursache für Wirbelwinds Erschrecken. Dort hinter dem Ochser, wo man von vorne nicht hinsehen konnte, saß ein kleines hilfloses Kätzchen. Es zitterte am ganzen Körper. Shena ging auf das Kätzchen zu und redete leise auf es ein: „Hab keine Angst. Ich tu dir nichts. Komm

her.“ Das Kätzchen schlich vorsichtig auf das Mädchen zu. Diese nahm es auf den Arm und trug es erst zu Wirbelwind, damit er sah, dass es nichts Gefährliches war und dann zur Tribüne. Dort fragte Marik: „Was hast du denn da?“ „Hier. Nehme es mir bitte mal ab. Ich muss mich noch um Wirbelwind kümmern.“, antwortete Shena und gab Marik das Kätzchen. Sie ging wieder auf Wirbelwind zu und redete leise: „Na komm. Jetzt brauchst du keine Angst mehr zu haben. Es ist nichts mehr da.“ Die 15 Jährige führte den Hengst an den Ochser ran und lies ihn einmal drum rum laufen, bevor sie wieder auf seinen Rücken kletterte und das Hindernis noch mal anritt. Diesmal sprang das Pferd ohne Probleme und Shena lobte ihn.

Auch an diesem Abend kamen alle erst spät ins Bett. Aber diesmal verschlief Shana nicht. Sie stand auf und fragte sich, wo ihre Schwester war, denn im Normalfall war die 15 Jährige immer als erste wach. >Komisch. Robin und Mimi sind da und die Dusche geht auch nicht. < dachte Shana besorgt und trat in Shenas Zimmer. Dort erstarrte sie vor Schreck. Ihre Schwester war nicht im Zimmer und das Bett war unbenutzt. „Verdammt. Wieso haben ihr den nicht gebellt?“, fragte Shana ihre Hunde und ging erstmal in die Küche. Dort fand sie einen kleinen Zettel von ihrer Schwester:

Hi Shana,

tut mir Leid wenn du dir schon wieder Sorgen um mich machen musst. Ich bin im Stall und mit Lilie unterwegs. Ich brauche Zeit zum Nachdenken. Entschuldige mich bitte in der Schule. Ich hoffe, dass du mich verstehst. Ich muss meine Gefühle sortieren.

Liebe Grüße Shena

Die 16 Jährige seufzte und dachte >Prima. Hoffentlich bleibt sie nicht zu lange weg. < Nach einem ausgiebigen Frühstück machte sie sich auf den Weg zur Schule. Am Treffpunkt warteten schon die anderen und Bakura fragte: „Hi Shana. Wo ist den heute deine Schwester?“ „Ich habe keine Ahnung wo sie sich schon wieder rum treibt. Heute Morgen war sie nicht in ihrem Zimmer und ihr Bett war unbenutzt.“, antwortete die Gefragte. Jetzt mischte sich Yami ins Gespräch ein: „Und du machst dir keine Sorgen wo sie ist?“ „Nein. Ich kann mir denken, dass sie mit Lilie zusammen ist und du weißt wie die Stute reagiert, wenn man in ihrer Nähe Shena anlangt.“ „Ja. Aber warum geht sie so früh in den Stall und schwänzt die Schule?“, fragte nun Tea. „Das weiß ich selbst nicht. Aber mich wundert es, dass das nicht schon früher passiert ist. In Österreich kam das alle paar Wochen vor. Einmal war sie volle 2 Tage mit Lilie verschwunden. Ich vermute mal, dass sie gestern Abend, als ich ins Bett gegangen bin, zurück in den Stall gefahren ist und dort bei Lilie in der Box geschlafen hat.“, erklärte Shana.

Währenddessen ritt Shena mit Lilie durch den Wald. Das Mädchen kam an den See und stieg dort ab. Nachdenklich fragte sie: „Ob ich mit Joey wieder reden soll? Was meinst du?“ Zur Antwort schnaubte die Stute, schlug mit dem Kopf und scharte auf dem Boden. Jetzt lachte Shena: „Ja ich weiß meine Hübsche. Ich hab überreagiert.“ Das Mädchen ritt noch weiter in den Wald rein. Zu der Koppel, auf der sie Wildfang gefunden hatte.

Die andern saßen in der zwischen Zeit in der Schule und machten sich Gedanken über Shena. Vor allem Marik und Yami. Beide mussten deshalb in der Japanischstunde vor die Türe. „Wie findest du das mit Shena?“, fing Yami an. „Ich weiß nicht. Manchmal ist sie voll in Ordnung und da lacht sie auch und so weiter. Aber an manchen Tagen erkenn ich sie kaum wieder.“(Marik) „Ja. So geht es mir auch. Bei der Auktion hatte ich das Gefühl, dass sie mir so langsam vertraut und heute weiß ich nicht was ich denken

soll. Aber wenn Shana sagt, dass sie das in Österreich öfter gemacht hat...(Yami) „Aber es muss doch einen Grund geben, oder?“ (Marik) „Den gibt es bestimmt auch. Shana hat es schwer. Nicht nur dass sie keine Eltern mehr hat, nein sie hat noch 2 Pferde die bewegt werden müssen und eines davon kann nur sie bewegen, weil es auf alle andern los geht.“ (Yami) „Du meinst Lilie? Ja. Mir hat sie gesagt, dass sie bald nicht mehr weiter weiß.“ (Marik)

Im Stall ritt Shana gerade wieder auf den Hof. Der Stallbesitzer Herr Müller stand auf dem Hof und rautte sich die Haare. Das Mädchen saß ab und fragte: „Herr Müller kann ich Ihnen helfen?“ „Oh...Hallo Shana. Ja allerdings. Ich muss mir heute früh ein neues Schulpferd anschauen. Es ist ein Welsh Pony. Das Problem ist nur, dass das Mädchen, das mit eigentlich helfen wollte, gerade abgesagt hat und ich jetzt niemand habe, um ihn mir vor zu reiten. Hast du Lust das für mich zu machen?“, antwortete Herr Müller. Die 15 Jährige erwiderte: „Klar hab ich Lust. Ich versorg nur kurz Lilie.“ Keine 5 Minuten später saß Shana mit Herr Müller im Auto und fuhr vom Hof. 10 Kilometer weiter stiegen sie wieder aus. Herr Müller wurde von einem stämmigen Mann begrüßt: „Hallo. Silverstorm steht hinten auf der Weide. Meine Tochter ist schon bei ihm.“ „OK. Ich werde ihn mir anschauen.“, meinte Herr Müller und ging gefolgt von Shana einmal um den Stall. Auf der Koppel stand ein Silberner Welsh Cop Wallach und schmuste mit seiner Besitzerin. Shana stand am Zaun und dachte >Es muss schwer sein, zu wissen, dass das eigene Pferd weggegeben werden muss. < Herr Müller ging auf die 12 Jährige zu und stellte sich vor: „Hallo, ich bin Herr Müller und wollte mir das Pony mal ansehen.“ „Hallo. Ich hoffe, dass sie ihn nehmen. Im Umkreis von 100 Kilometern haben Sie den besten Reitstall. Soll ich ihn Ihnen vorreiten?“ „Nein, las mal. Ich habe Shana mitgebracht. Sie reitet ausgezeichnet und ich würde gerne wissen, was sie zu Silverstorm sagt.“ (Herr Müller) „Wenn Sie meinen. Ich hol nur kurz seine Trense und den Sattel.“, meinte die Tochter des Bauerns und verschwand. Das 15 jährige Mädchen ging in die Koppel und schaute sich den Wallach an. Nach einer Weile meinte sie: „Er scheint gesund und freundlich zu sein.“

Auch beim Reiten zeigte sich sein guter Charakter und sein gutes Benehmen. Shana konnte ihn ohne Probleme alle 3 Gangarten durchreiten und auch die Übergänge klappten gut. „Er ist sehr gut ausgebildet. Auf jeden Fall ein hervorragendes Pferde für die Reitschüler.“, erklärte Shana und stieg von dem Wallach ab. Herr Müller verhandelte den Kaufpreis und nahm das Pony gleich mit. Zu der Tochter meinte er: „Du kannst deinen Silverstorm jederzeit bei mir auf dem Hof besuchen und ihn natürlich auch reiten.“

Wieder auf dem Heimathof angekommen, wurde der Neuankömmling erstmal in die Halle gelassen. Shana schaute auf die Uhr und erschrak. Es war schon 16 Uhr vorbei. Da das Wetter heute klar war, konnte man sehr weit sehen und Shana sah nun ihre Freunde mit dem Rad auf den Hof kommen. So schnell es ging putzte sie Wildfang und trenste ihn. Sie schnappte ihren Helm und war schon weg.

Sie ritt mit dem Hengst ziemlich weit und nur abgelegene Waldwege.

Die anderen kamen im Stall an und das erste was sie taten, war zu schauen ob die Jüngste in der Truppe da war. Leider wurden sie enttäuscht, als Marik in die Box von Wildfang schaute: „Leute, wir müssen sie nicht mehr suchen. Sie ist nicht auf dem Hof. Wildfang ist weg.“ „Toll. Und nun? Ich glaube kaum, dass wir uns heute auf den Unterricht konzentrieren können.“, fragte Tea. „Ich denke, dass wir ihn am besten absagen.“, meinte Tristan aber jetzt mischte sich Shana ein: „Das solltet ihr schön bleiben lassen. Ich hab euch doch schon gesagt, dass sie immer wieder kommt und das öfter macht. Das liegt an ihrer Vergangenheit.“ Das beruhigte die Freunde zwar ein

wenig. Aber alle machten sich immer noch Sorgen und kurz entschlossen, suchten sie die 15 Jährige. Leider ohne Erfolg.

Erst kurz bevor es dunkel wurde, ritt Shena auf den Hof. Shena stand am Stalltor und rief: „Da bist du ja endlich Shena.“ „Hallo. Ich hoffe, dass du dir nicht zu viele Sorgen gemacht hast.“, meinte Shena. „Nein. Es ging. Ich kenn dich ja.“, grinste nun Shana und griff in die Zügel von Wildfang, damit ihre Schwester absteigen konnte. Diese fragte, als sie neben ihrem Pferd stand: „Sind die andern noch da?“ „Ja. Was denkst du denn? Glaubst du die gehen froh heim, ohne zu wissen wo du bist und ob du gesund wieder heim kommst?“, antwortete Shana. Ihre jüngere Schwester erwiderte nichts. Sie nahm ihren Wildfang am Zügel und betrat den Stall. Alle schauten auf und man merkte, dass die bedrückende Stimmung von den Personen abfiel. Shena achtete auf die Personen im Stall nicht, sondern versorgte erst Wildfang und dann verschwand sie in Lilies Box. Ihre Freunde, die mit ihr reden wollten, konnten es so nicht. Denn der Box durfte sich keiner nähern. Kurz bevor sie gehen mussten, kam Shena wieder aus der Box und verschwand auch sofort nach Hause. „Was ist heute nur mit ihr los?“, fragte Marik. „Das kann ich dir auch nicht sagen. Ich kann euch nur raten, morgen den Tag heute nicht anzusprechen. Ihr werdet sehen, dass sie dann ganz normal ist.“ „Wenn du meinst.“, erwiderten die andern und machten sich ebenfalls auf den Heimweg.

Am nächsten Morgen wachte Shena wieder früh auf und duschte sich. Der Schultag lief völlig normal und auch im Stall gab es keine sonderlichen Erlebnisse. Die Pferde wurden bewegt und keine sprach das Ereignis vom Vortag an. Shena war wie immer und keiner machte sich mehr Gedanken darüber.

So das wars schon wieder....ich versuch, dass nächste Kapitel eher hoch zu laden